



MINT-Campus Alte Schmelz e.V. | Wissenschaftsforum

Einladung zur öffentlichen Veranstaltung | kostenfrei

Am Dienstag, den 20. April 2021 ab 19:30 Uhr

ORT: ausnahmsweise **nur online**

unter dem nachfolgenden Link: <https://t1p.de/td6e>

Koordination: Prof. Dr. - Ing. Horst Altgeld | Kontakt: horst.altgeld@mintcampus.de

Jetzt GILZ! Wie ein körpereigenes Protein Entzündungs- und Alterungsprozesse in Schach hält

Referentin: Prof. Dr. Alexandra K. Kiemer, Pharmazeutische Biologie, Universität des Saarlandes, Saarbrücken.

Entzündungsprozesse sind zwar für uns meist schmerzlich, stellen aber eine überlebenswichtige Antwort des menschlichen Körpers auf Infektionen mit Viren oder Bakterien dar. Damit Entzündungsprozesse nicht überschießen und damit schädliche Reaktionen hervorrufen, wird ihr Ablauf streng kontrolliert. Hierfür ist ein körpereigenes Protein („GILZ“) wichtig: es unterstützt anti-entzündliche Wirkungen und ist auch, wie unsere Arbeiten gezeigt haben, für Wirkungen des **Curry-Inhaltsstoff Curcumin** verantwortlich.

Auch bei **Alterungsprozessen** könnten sich hohe GILZ-Spiegel positiv auf die Gesundheit auswirken, da sich im Alter ein chronisch erhöhtes Entzündungsniveau einstellt.

Sollte also alles unternommen werden, um im Körper die GILZ-Spiegel zu erhöhen? Dies ist Gegenstand aktueller Forschung, denn: trotz der zahlreichen positiven Effekte von GILZ kann ein Zuviel auch Nebenwirkungen auslösen. Dies zeigen unsere Befunde zu **Statinen**, einer wichtigen Arzneistoffgruppe zur Senkung von Cholesterin: die von ihnen ausgelösten **Muskelbeschwerden** werden von GILZ verursacht.

Zur Referentin nächste Seite



MINT-Campus Alte Schmelz e.V. | Wissenschaftsforum

Alexandra K. Kiemer ist seit 2005 Professorin für Pharmazeutische Biologie an der Universität des Saarlandes. Nach ihrem Studium der Pharmazie an der LMU München promovierte sie am Institut für Pharmakologie, Toxikologie und Pharmazie der Tierärztlichen Fakultät der LMU. Es folgte eine weltweite Forschungstätigkeit, u.a. in Tokio (Japan), Florenz (Italien), Sydney (Australien) sowie am Scripps Research Institute und der University of California in San Diego (La Jolla, USA). Sie erhielt die Venia legendi für die Fächer Pharmazeutische Biologie und Pharmakologie an der LMU München und war Stipendiatin des Bayerischen Habilitationsförderpreises und der Alexander von Humboldt Stiftung (Feodor Lynen Stipendium). Kiemers wissenschaftliches Interesse fokussiert auf die Regulation von Entzündungsprozessen, die im Zusammenhang mit metabolischen Erkrankungen stehen.